Waben immer kontrollieren

Die Schar der Mitglieder, die dem Imkerverein Obernkirchen und Umgebung angehören, ist im Laufe der Jahre kleiner geworden. Junge Menschen rücken kaum nach.

Gelldorf. Das bringt auch Probleme bei der Besetzung der Vorstandsämter. Die 1. Vorsitzende Gundula Piehl kündigte deshalb an, vielleicht Bückeburger Imker mit ins Boot zu nehmen. Die Imkerchefin: „Wir sind zwar klein, aber weiterhin aktiv. Zum Beispiel möchten wir uns wieder beim Adventsbasar im Stift präsentieren.“ Sie richtete zudem die Bitte an die Mitglieder, ihre Wünsche für sie interessierende Vortragsthemen an sie weiterzuleiten. Man werde sich weiterhin bemühen, auswärtige Referenten zu gewinnen, um die Hobbyimker weiterzubilden. Solche Aktionen werden von der Europäischen Union zu 100 Prozent unterstützt. Zuletzt wurde der Bienenzuchtberater und Imkermeister Guido Eich aus Oldenburg zu einem Treffen ins Hofcafé Eggelmann nach Gelldorf geholt. Er ist Mitarbeiter des Laves-Institutes für Bienenkunde in Celle und befasste sich mit dem Thema „Mein Volk ist tot – was habe ich falsch gemacht?“ Anlass war das Bienensterben im Vorjahr, verursacht durch Pflanzenschutzmittel. 12 700 Völker wurden dadurch allein im Rheingraben ausgelöscht. Der Fachmann machte aber klar, dass die Bienenvölker auch aus anderen Gründen sterben können, zum Beispiel durch Nahrungsmangel, Parasiten oder Krankheiten. Piehl meint dazu, es sei für den Imker nicht leicht zu unterscheiden, aus welchen Gründen ein Bienenvolk tot oder nicht vital ist. Aber es wäre sträflich, den Ursachen nicht auf den Grund zu gehen. Gebe es trotz gründlicher Suche keine Klarheit, könne man tote Bienen oder eine verlassene Wabe an das Institut in Celle oder Oldenburg schicken. Der Experte aus Oldenburg gab Empfehlungen, wie man seine Bienenvölker gesund erhalten kann. Dafür benötige man einen jungen und hellen Wabenbau, junge Königinnen, ein vollständiges Behandlungskonzept gegen die Varroa-Milben und die zeitgleiche Behandlung bei den Völkern der Nachbarimker sowie eine hohe Kontrolldichte wegen der Amerikanischen Faulbrut. Piehl kündigte an, dass man sich am 7. Oktober um 19.30 Uhr wieder im Hofcafé treffen werde. Dann werden die Planungen für 2010 besprochen. sig